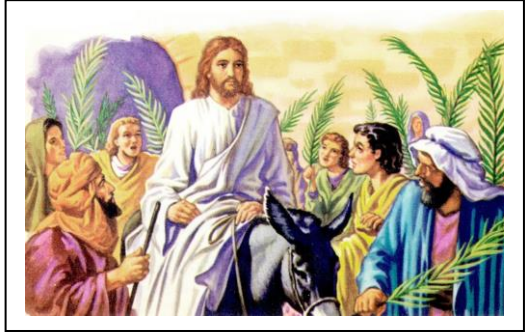


**Andacht zum Palmsonntag**  
**10.4. 2022**

*Jesu Weg zum Leben – für mich.*

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und  
des Sohnes und  
des Heiligen Geistes.  
Amen.



Spruch zur Woche

„Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“ (Joh 3 14.15)

Gebet:

Gott der Barmherzigkeit,  
die Nachrichten dieser Welt lärmern um uns und erzählen von Krieg,  
Krankheit, Gewalt und Tod. Schenke uns die Ruhe des Palmsonntags,  
damit wir dein Wort hören. Öffne unsere Herzen für deine ganz  
andere Geschichte. Amen

Lied: **Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**, EG 91,1+4

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der  
Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns  
zu erlösen.

5. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine  
Torheit werden: so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die  
Weisheit Gottes.

Text: Christian Fürchtegott Gellert, 1757

Bibeltext: Joh 12, 12-19 – **Jesu Einzug in Jerusalem**

Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war,  
hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, nahmen sie  
Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna!  
Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!

Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9): 15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte. Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

### ***Palmsonntag – Den Weg zu Ende gehen***

Eine spannungsvolle Geschichte ist die vom Einzug Jesu in Jerusalem. Jesus reitet in die Stadt ein auf einem jungen Esel, er kommt also ganz und gar nicht königlich, nicht hoch zu Ross, ohne die Insignien der Macht. Und doch wird er von der Menge begrüßt wie ein König. Sie haben Palmzweige in Händen und winken Jesus damit zu. Dass Jesus auf einem jungen Esel reitet, wird als Hinweis auf das Prophetenwort in Sacharja 9,9 gedeutet, in dem es heißt, „dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen“. Das durch den Propheten angekündigte Kommen des Königs steht in starkem Kontrast zu dem bescheidenen Einzug Jesu in die ewige Stadt.

Spannungsreich auch die Begeisterung der Menge auf der einen Seite und die Feindschaft seiner Gegner auf der anderen. Gegen diese euphorische Stimmung sind die Gegner machtlos. Noch hat Jesus die Massen hinter sich, wie sie zugeben müssen: „Siehe, alle Welt läuft ihm nach.“ – Doch sie werden nicht nachgeben.

Und schließlich gibt es in dieser Erzählung vom Einzug Jesu in Jerusalem eine große Spannung zwischen dem Jubel der Masse und ihrem Hass wenige Tage später. Es sind die gleichen Menschen, die heute Jesus zujubeln und morgen schon seinen Tod fordern.

Allzu menschlich sind diese Stimmungsschwankungen. Wenn wir heute auf unser von Spannungen und Konflikten geprägtes Leben blicken, dann können wir nachfühlen, was da erzählt wird: zu große

Erwartungen werden oft enttäuscht. Freundschaften gehen in die Brüche und Feindschaften entstehen daraus. Anfeindungen haben Jesu Nachfolger bis heute zu ertragen, schon wegen ihres „weltfremden“ Denkens und Glaubens. - Ein Gott, der am Kreuz stirbt, wie kann man das denken?

Glücksmomente und Erfolgsgeschichten, über die wir dann gerne erzählen, habe ich ja auch lieber. Alles andere geht doch niemanden etwas an. Kein Platz dafür! Krankheiten werden geheim gehalten, Fehler vertuscht und Irrtümer bestritten oder auf andere abgewälzt. Doch Jesus stellt sich gerade denen im dunklen Tal an die Seite und wird deshalb in der dunkelsten Stunde „erhöht“. Jesus geht den Weg ans Kreuz für uns „auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.“

Leben ist nicht dort zu Ende, wo Gesundheit und Glück fehlen. Das Kreuz zeigt: Gott ist auch in Schmerzen, Krankheit, Entbehrung und Einsamkeit ganz nahe bei uns. Solcher Glaube ist das Gegenteil von dem Versuch, über das Leben zu verfügen.

Was mit dem Einzug Jesu in Jerusalem beginnt, findet seinen Höhepunkt am Kreuz. Der angekündigte Friedensfürst verzichtet auf die weltliche Macht und kann gerade so zum Friedensbringer werden. Wie werden wir ihn aufnehmen? Kann er für uns zum Friedensfürsten werden in einer friedlosen Welt? Vertrauen wir diesem Weg oder klagen wir ihn auch an mit der wetterwendischen Masse, die heute jubelt und morgen hasst? Wie auch immer wir antworten:

Die Karwoche endet mit Jesu Tod am Kreuz.

Jesus - für uns gestorben – für mich und meine Sünden - aus reiner Liebe – der Welt zum Heil. Amen.

Lied: ***Dein König kommt in niedern Hüllen***, EG 14, 5+6

5. O Herr von großer Huld und Treue, o komme du auch jetzt aufs neue zu uns, die wir sind schwer verstört. Not ist es, dass du selbst hienieden kommst, zu erneuern deinen Frieden, dagegen sich die Welt empört.

6. O lass dein Licht auf Erden siegen, die Macht der Finsternis erliegen und lösche der Zwietracht Glimmen aus, dass wir, die Völker und die

Thronen, vereint als Brüder wieder wohnen in deines großen Vaters Haus.

Text: Friedrich Rückert, 1834

Gebet:

Jesus Christus, am ersten Tag der Karwoche denken wir an die Menschen, die verfolgt und unterdrückt werden. Wir blicken auf das unermessliche Leid der Menschen in der Ukraine, das ihnen angetan wird. Wir sehen ihre Ohnmacht und nehmen erschüttert war, was dort geschieht. Zugleich beten wir für alle Geschöpfe dieser Erde, die schlimme Not betroffen hat. Steh du ihnen bei. Erbarme dich!  
Jesus Christus, am ersten Tag der Karwoche denken wir an die Menschen, die einen Menschen durch Krankheit und Sterben begleiten. Gib ihnen Geduld und Kraft, Leid zu ertragen und Hoffnung zu schenken. Steh du ihnen bei.

Jesus Christus, am ersten Tag der Karwoche treten wir selbst vor dich, heraus aus der Hektik, hinein in die heilige Woche deiner Passion. Mach unsere unruhige Seele still, dass wir dein Wort annehmen und deine Herrlichkeit erkennen können. Steh du uns bei.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen – (nicht nur für KonfirmandInnen):

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist gebe dir seine Gnade;  
sei Schutz und Schirm vor allem Bösen,  
Stärke und Hilfe zu allem Guten,  
dass du bewahrt wirst zum ewigen Leben. Friede sei mit dir.  
Amen.

---

Gott befohlen! Pfarrer Johannes Raithel